

BWE 26.05.2015

# MdL Sibler: „Schule und Kirche auf dem Dorf lassen“

**POLITIK** Kultus-Staatssekretär sprach beim Frühschoppen im Zelt zu diversen Themen.

VON PETER NICKLAS

**HETZENBACH.** Zur 40-jährigen Tradition der Pfingstfeste gehörten fast immer auch prominente Redner bei einem Politischen Frühschoppen am Pfingstsonntag. In diesem Jahr folgte Bernd Sibler aus Plattling, Staatssekretär im Ministerium des Freistaates für Unterricht und Kultus, der Einladung. Der Zeller Bürgermeister Thomas Schwarzfischer gab im Namen des CSU-Ortsverbandes einige Themen vor, über die zurzeit gesprochen werde wie Flüchtlingsströme, Ukrainekrise und Griechenland in der Außenpolitik sowie Asyl, Maut und Energiewende im Inneren unseres Landes.

Besondere Willkommensgrüße galten neben dem Referenten dessen Abgeordnetenkollegen Dr. Gerhard Hopp, der FU-Ortsvorsitzenden Chris-

ta Schneeberger sowie einigen Bürgermeistern und Gemeinderäten, auch aus der Nachbarschaft.

Dr. Gerhard Hopp betonte, der Landkreis Cham sei eine Aufsteigerregion, auch auf dem Gebiet der Bildung und Ausbildung. Bernd Sibler habe sich in besonderer Weise für den Technologie-Campus in Cham eingesetzt, er sei auch in vielen anderen Punkten ein Vorkämpfer für die Ausgewogenheit des ländlichen Bereiches mit den Städten.

Mit einem Frage-Antwort-Spiel über seine Eigenschaften und Ansichten stellte anschließend Thomas Schwarzfischer den Referenten näher vor. Dieser berichtete zunächst einmal von einem Erlebnis bei einer Fußwallfahrt nach Altötting, bei der ihm eine Mellersdorfer Schwester aus Zell im wahrsten Sinne geholfen habe, „wieder auf die Beine zu kommen“.

„Ist die Welt aus den Fugen geraten?“ wandte sich Bernd Sibler anschließend Themen der Weltpolitik zu. Mit dem Frühling im Nahen Osten

sei es anscheinend ebenso vorbei wie mit dem Tauwetter mit Russland. Zu den Flüchtlingsströmen betonte der Staatssekretär, es gelte, den Menschen in ihrem Land zu helfen. Auf Bayern eingehend sprach Sibler von einem hervorragenden Bildungssystem, dies sei auch der Grund für die äußerst niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Er betonte, wie wichtig es ist, auch auf dem Land vergleichbare Lebensverhältnisse zu schaffen, vor allem was die Betreuungsmöglichkeiten und die schulische Bildung angeht.

„Kirche und Schule müssen auf dem Dorf bleiben“, so das Kabinettsmitglied. Bayern habe die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass auch kleine Grundschulen erhalten werden und ein Wegfall einer Mittelschulklasse nicht deren Ende auf Dauer für einen Schulort bedeuten müsse. Auch würden sinkende Schülerzahlen nicht zwangsläufig dazu führen, dass Lehrer eingespart werden, vielmehr seien dadurch kleinere Klassen und eine bessere Betreuung möglich.



**Festleiter Thomas Piendl, Bernd Sibler, Dr. Gerhard Hopp und Thomas Schwarzfischer zeigt unser Bild von links.**  
Foto: Nicklas

Auf die Finanzpolitik eingehend betonte Sibler, dass Bayern trotz hoher Investitionen, beispielsweise für ein schnelleres Internet, Schulden abbaue und für die Zukunft gerüstet sei. Trotzdem sei beim Länderfinanzausgleich dringend eine Änderung notwendig.

Derzeit zahle Bayern pro Jahr mehr zurück, als es überhaupt jemals aus diesem Topf erhalten hat. „Hier in Zell ist die Welt noch in Ordnung“, so der Staatssekretär abschließend mit dem Versprechen: „Die CSU ist immer für Sie da“.